

Medienkonferenz der Gewerkschaft syndicom vom 26. Mai 2020

«Homeoffice-Barometer»

Rede von Giorgio Pardini, Leiter Sektor ICT und Geschäftsleitungsmitglied syndicom

Es gilt das gesprochene Wort.

Teil I

Sehr geehrte Damen und Herren

Seit Jahren beschäftigt sich syndicom mit neuen Arbeitsformen und ihren Auswirkungen auf die Beschäftigten – so zum Beispiel auch mit der Frage der «Entgrenzung der Arbeit». Bereits 2015 veröffentlichte syndicom eine entsprechende Studie. Mit den neuen technologischen Möglichkeiten werden Unternehmensstrukturen aufgeweicht, was die Abgrenzung zwischen Arbeit und Privatleben erschweren kann. Einhergehend mit der «Entgrenzung der Arbeit» wird die im Fordismus etablierte Trennung zwischen Arbeitszeit und Freizeit, Unternehmen und Arbeitskraft, Betrieb und Zuhause aufgehoben.

Telearbeit – also Arbeit fern der Räumlichkeiten des Arbeitgebers – ist potenziell das Eintrittstor für die Unterwanderung von Arbeitsverhältnissen, wie sie heute geregelt sind, für die negativen Aspekte der Plattform-Ökonomie, für Scheinselbständigkeit, Selbstaussbeutung, Lohnspirale gegen unten, Abbau von sozialer Absicherung sowie die Auslagerung von Betriebskosten.

Die mit der Telearbeit verbundenen und zum Teil nicht hinreichend gelösten arbeitsrechtlichen Fragen, die ein Risiko für die Beschäftigten darstellen, wurden bei dieser Studie bewusst ausgeklammert. Sie werden Gegenstand einer eigenständigen vertieften Analyse sein, die wir Ihnen gerne zu einem späteren Zeitpunkt vorstellen werden. Es sei aber vorweg gesagt: Sollte sich der Vormarsch von Teleheimarbeit – also Telearbeit im eigenen Heim - weiter fortsetzen, ist der Gesetzgeber gefordert, die bestehenden Normen auf die neuen Gegebenheiten anzupassen.

syndicom wollte mit der an das Forschungsinstitut gfs.bern in Auftrag gegebenen Studie für einen Homeoffice-Barometer wissen, wie sich diese «Entgrenzung» in Form des Homeoffice während des Lockdowns auf die Beschäftigten ausgewirkt hat und wie sie diese forcierte Homeoffice-Offensive

empfunden haben. syndicom erhoffte sich aus dieser repräsentativen Umfrage, weitere Erkenntnisse zu den Chancen und Risiken, zu erlangen. Die Ergebnisse dieser Umfrage geben uns in der Tat wichtige Hinweise für die Ausgestaltung der Rahmenbedingungen von Homeoffice – zum Beispiel in unseren Gesamtarbeitsverträgen.

Teil II

Aufgrund der vorliegenden Umfrageresultate können wir den Schluss ziehen, dass Homeoffice-Arbeit kurz vor dem Durchbruch steht, sofern die Unternehmen entsprechend gute Rahmenbedingungen schaffen. Dafür sprechen die höhere Arbeitszufriedenheit, die bessere Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben sowie Umweltschutz-Aspekte.

Es gilt jedoch zu beachten, dass dort, wo Unternehmen die Arbeitsinstrumente bereitwillig zur Verfügung gestellt haben, dies auch der Notwendigkeit geschuldet war, möglichst reibungslos die Dienstleistungen beziehungsweise die Wertschöpfung via Homeoffice aufrecht zu erhalten.

Zusätzliche Arbeitsstunden und Überwälzung von Betriebskosten auf die Beschäftigten

Gemäss der vorliegenden Studie leisten 26% der Befragten wegen der aktuellen Homeoffice-Situation mehr Stunden pro Woche, 21% gleich viele und 22% weniger Stunden. 41% davon leisteten in den vorhergehenden fünf Arbeitstagen zwischen 40 und 47 Arbeitsstunden, 7% sogar mehr! Hier gibt es dringenden Handlungsbedarf: Die Teleheimarbeit darf die vom Arbeitsrecht geforderte Fürsorgepflicht des Arbeitgebers gegenüber den Beschäftigten nicht in Frage stellen. Statt Schwächung des Schutzes im Arbeitsgesetz braucht es zusätzliche Kontrollen. Denn die Umfrage zeigt auch, dass ein positiver Einfluss von Homeoffice auf die Produktivität des Unternehmens signifikant häufiger verneint als bejaht wird. Um bei den Pflichten des Arbeitgebers zu bleiben: Wenn Homeoffice künftig auch ohne Coronavirus eine Chance haben soll, dann kann es nicht sein, dass 45% der Befragten von ihrem Arbeitgeber keinen Beitrag an die Kosten im Homeoffice erhalten - denn bei 38% der Befragten wurde ein Teil der Kosten übernommen und nur bei 9% die gesamten Kosten. Zudem ist davon auszugehen, dass dort, wo dennoch Kosten übernommen wurden, dies auch der Ausnahmesituation geschuldet war.

Die Akzeptanz von Homeoffice ist gross – dennoch existieren Schattenseiten

Es zeigen sich also auch Schattenseiten: So beklagen 71% der Befragten die fehlenden informellen Kontakte und 49% die mangelhafte Ergonomie. Weil die informellen Kontakte Organisationen

zusammenhalten und die Arbeitgeber für gute ergonomische Arbeitsplätze sowie Arbeitssicherheit in der Verantwortung stehen, kann es nicht im Interesse der Unternehmen sein, dauerhaft vollumfänglich Homeoffice anzuordnen, um Infrastruktur- und Reisekosten einzusparen. Sondern gefragt ist ein gesunder Mix, dessen Rahmenbedingungen sozialpartnerschaftlich vereinbart werden müssen.

Homeoffice ist eine Chance für den Umweltschutz und erfordert einen starken Service public

Wenig überraschend ist, dass rund 90% der Befragten der Ansicht sind, dass Homeoffice einen wesentlichen Beitrag zum Umweltschutz leistet und die Überlastung der Verkehrsinfrastruktur vermeidet. In diesem Zusammenhang erachten 65% einen starken Service public und eine gute Infrastruktur als Voraussetzung für die digitale Zusammenarbeit. Hier braucht es eine Stärkung sowie zusätzliche Investitionen. Die Zeit, die beim Arbeitsweg eingespart wird, können 78% privat und 68% beruflich sinnvoll nutzen. Für 61% führt zudem Homeoffice zu einer gesteigerten Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben. Eine künftige Möglichkeit von Kinderbetreuung während dem Homeoffice findet bei Frauen hingegen weniger Zustimmung. Aus Sicht der Unternehmen dürfte die Einschätzung von 86% der Befragten von Interesse sein, dass die Kommunikation in den Teams funktioniert und die Teams digital gut zusammenarbeiten (84%).

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass die Sozialpartnerschaft jetzt gefordert ist. Unternehmen und Gewerkschaften müssen die Chance ergreifen und gute Rahmenbedingungen für Homeoffice-Arbeit schaffen. Nur so können die erkannten Risiken oder gar Gesetzesverletzungen vermieden werden.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.